3. Zusammenfassung und Empfehlungen

Die Sonderabfalldeponie Schwabach wurde am 05.02.2009 in die Nachsorgephase entlassen.
Die Deponieoberfläche wurde im Jahr 2004 mit einer Kombinationsdichtung nach DepV abgeschlossen; jährliche Überprüfungen mittels des eingebauten Kontrollsystems ergaben keine Hinweise auf Undichtigkeiten der Kunststoffdichtung. Die Rekultivierung ist vollständig ausgeführt. Das Oberflächenwasser wird in den Vorfluter Rednitz abgeleitet. Die Setzungsmessungen bestätigten bei geringen Setzungen die Standfestigkeit der Deponie.
Besondere Vorkommnisse waren im Berichtszeitraum nicht zu verzeichnen.

Sickerwasser
Die Sickerwassermenge und –höhe im Deponiekörper im Jahr 2011 setzt den leicht rückläufigen Trend der Vorjahre fort. Insgesamt wurden 719 t Wasser als „Sickerwasser" in 2011 entsorgt. Davon wurden 659 m³ Sickerwasser aus der Sonderabfalldeponie gefördert. Bei der Beschaffenheit des Sickerwassers hat sich keine Änderung ergeben, außer geringeren Gehalten an Bor, der EDTA und den Chlorphenolen. Die mengenmäßigen und analytischen Überprüfungen werden fortgesetzt. Das Sickerwasser wird im Vorbecken S 30 entschlammt und im Sickerwassertank 3 bzw. 1 bis zur Abholung gelagert. Der Schlammfang wurde zweimal gereinigt und dabei vom Saugfahrzeug entleert. Die Entsorgung des Sickerwassers bzw. des Sickerwasserschlamms erfolgte in der Sonderabfallverbrennungsanlage der GSB in Baar-Ebenhausen.
Im Berichtszeitraum wurde das gesamte Sickerwasserleitungssystem gereinigt. Die Reinigung wurde mittels einer Kamerabefahrung dokumentiert.

Grundwasser
Die Förderung des v. a. mit LHKW belasteten Grundwassers wurde in 2011 fortgesetzt. Die festgelegten Einleitmengen und –grenzwerte wurden sicher eingehalten. Die Stichtagsmessung bestätigte erneut den durch die Pumpmaßnahmen gebildeten Absenktrichter und, dass der Abstrom von belastetem Grundwasser verhindert wird. Dies bestätigten auch die Abstrommessungen mit deutlich rückläufigen Konzentrationen. In 2011 wurden an einzelnen Sanierungsbrunnen Pumpen und Armaturen getauscht, um den Betrieb der hydraulischen Sanierung gewährleisten zu können. Zudem wurde eine komplette Reinigung der Zulaufleitungen von den einzelnen Brunnen zur Stripanlagedurchgeführt (siehe Anhang 4).
Das Stoffspektrum ähnelt dem des Vorjahres mit wiederum geringen Gehalten an Chlorphenolen und EDTA. Eisen und Mangan waren teilweise deutlich reduziert.
Besondere Vorkommnisse waren nicht zu verzeichnen. Seit 16.04.2008 wird die Abluft der Stripanlage wie auch die Abluft des Tanklagers in der VocsiBox mit behandelt.

Schichtenwasser
Das belastete Schichtenwasser am Ost- und Nordrand der Deponie wird über das Sickerwasser entsorgt. Gleichzeitig dienen diese Pegel der Bodenluftabsaugung.
Das Schichtenwasser am südlichen Deponierand wurde, da analytisch unauffällig, in den Vorfluter abgeleitet (siehe Anhang 5). Die weiteren Pegel am Deponierand sind analytisch unauffällig. Die routinemäßige Überprüfung wurde im Berichtszeitraum beibehalten.

Deponiegas

Die Emissionsschutzabsaugung wurde auch 2011 fortgesetzt. Die zur Reinigung eingesetzte Deponieschwachgasbehandlungsanlage arbeitete im Berichtszeitraum mit einer Verfügbarkeit von 97 %; Ausfallzeiten waren durch den Umschluss von Erd- auf Flüssiggas sowie die routinemäßigen Wartungsarbeiten bedingt. Ein Wechsel des Reaktorbettes wurde nicht vorgenommen. Die Gehalte an Stoffen der Klasse III Nr. 5.2.7.1.1 TA Luft liegen zwischen <0,1 und 1,2 mg/m³. Der Grenzwert 1 mg/m³ wurde in allen Messungen eingehalten.

Bei der Jahresmessung nach § 26 BImSchG wurden keine Überschreitungen der Grenzwerte festgestellt. Im Rahmen der Jahresmessung wurde der Wirkungsgrad der VocsiBox für den Abbau einer Auswahl von LHKW überprüft. Er lag bei 99,7 % (siehe Anlage).

Die Abwasserablaufwerte aus dem Wäscher zeigten ebenfalls keine Überschreitung der Grenzwerte.

Die Deponiegaskollektoren wurden in 2011 bescheidsgemäß nicht beprobt.

Bodenluft

Parallel zur Deponiegasabsaugung erfolgt die Absaugung der Bodenluft am östlichen und nördlichen Deponierand (Schichtenwasserpegel, s. o.). Hier wurden teils Konzentrationszunahmen, vornehmlich jedoch Rückgänge bis unterhalb der labortechnischen Nachweisgrenze verzeichnet.

Schwabach, 23.03.2012